

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 86 (1999)
Heft: 10: Bildungswege

Artikel: In der Schwebel : Festsaal der Gemeinde Fribourg : Architekten
Claudine Lorenz, Florian Musso, G. Longchamp
Autor: C.L. / F.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

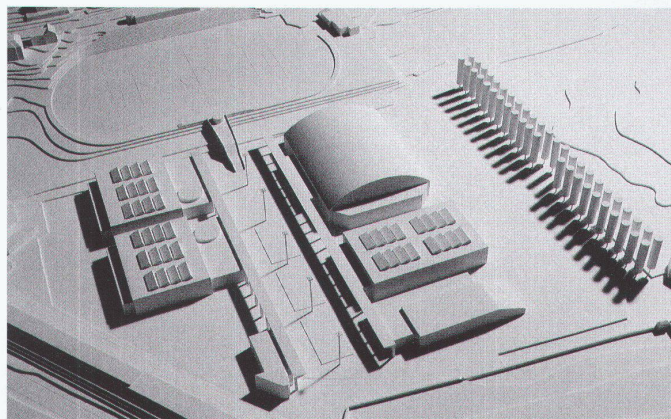
In der Schweb

Festsaal der Gemeinde Fribourg
Architekten: Claudine Lorenz, Florian Musso,
Sion, mit G. Longchamp, Fribourg

Dieser Festsaal in Fribourg erhält durch die indirekte Lichtführung am Rande der abgehängten Akustikdecke, die über dem Raum zu schweben scheint, eine besondere Note.

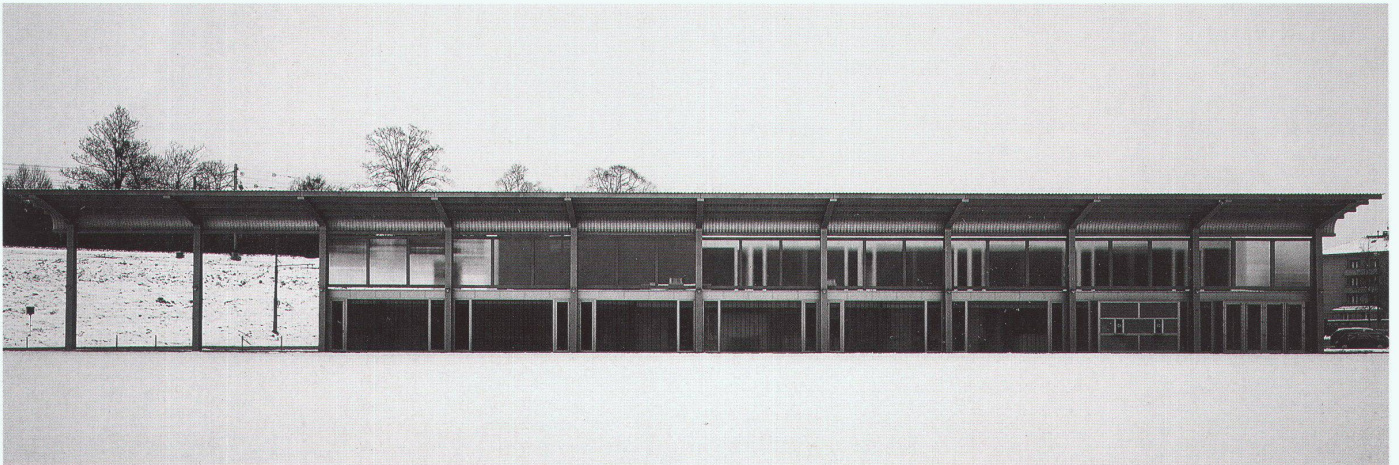
Dem Projekt liegt ein prämierter Wettbewerbsbeitrag aus dem Jahre 1991 zugrunde, in dem eine bestehende Eishalle und neue Einrichtungen für Kultur- und Sportveranstaltungen um einen zentralen Platz vor den Toren der Stadt zusammengefasst werden. Dieser Platz wird von zwei langgezogenen Portiken definiert, die den angrenzenden Bauten ein einheitliches Gesicht und dem Platz eine öffentliche Dimension verleihen sollen. Als erste Etappe dieser Struktur wurde die neue Festhalle realisiert.

Sie ist eingeschossig und besteht aus zwei Teilen. Die niedrigen Nebenräume liegen zwischen dem Portikus und dem Saal. Dieser hohe stützenfreie Raum ist nicht eindeutig ausgerichtet und vielseitig nutzbar. Seine nach hinten abgerundete Form ohne frontalen Bezug unterstreicht die Bedeutung des Portikus.



Das rot-weiße Schachbrettmuster der Fassade

Wettbewerbsmodell der Gesamtanlage



Portikus

Längsschnitt

Korridor zum Saal

Querschnitt

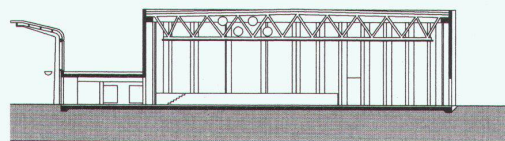
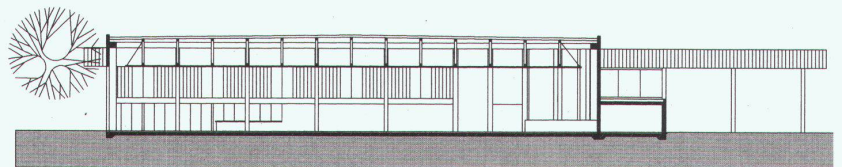
Der akustischen Belastung der unmittelbar am Gebäude vorbeiführenden Bahnlinie und der gerundeten Grundform wegen ist die Rückseite in Leichtziegelbauweise ausgeführt. Im Innern wird die massive Wand durch Pilaster strukturiert, die mit einem umlaufenden Ringanker versteift sind. Auf ihm sind die hölzernen Fachwerkträger der Dachstruktur aufgelegt. Eine grosse Öffnung nach Norden ist als Stahlbetonrahmen in die nach Süden geschlossen auftretende Ziegelwand eingefügt.

Die abgehängte Akustikdecke reicht, der Form der Dachträger entsprechend, nicht bis zur Wand. Im Randbereich ist der konstruktive Aufbau des Saals erkennbar. Hier

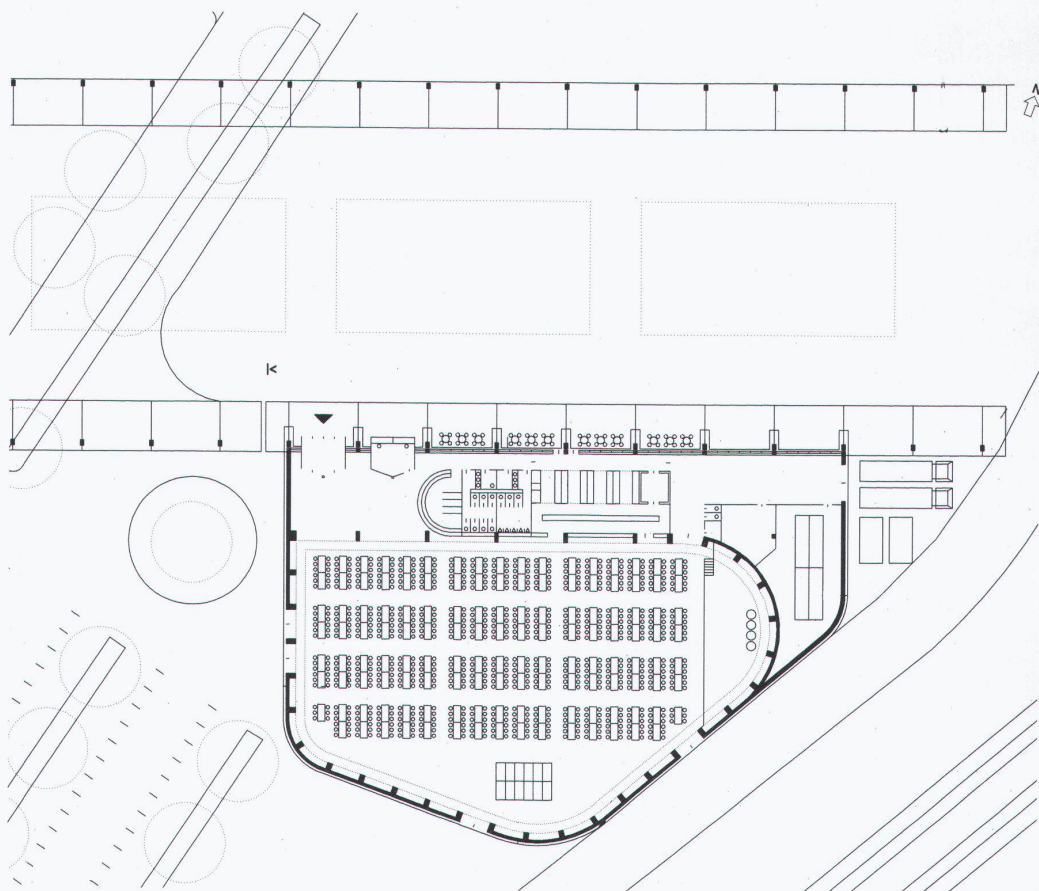
sorgt eine indirekte Beleuchtung für eine festliche Atmosphäre.

Das rot-weiße Schachbrettmuster der Wand thematisiert die Verschmelzung des niedrigen und des hohen Bereichs, überspielt die vertikalen Dehnfugen und verleiht dem Gebäude einen fröhlich-festlichen Charakter. In den Laibungen der Fenster ist sie klar als applizierte Schicht erkennbar.

Die dem Kräfteverlauf angeleglichen grauen Stahlpeitschen des Portikus sind unabhängig vom eigentlichen Gebäude ausgelegt. Die wirtschaftliche Konstruktion soll auch bei angespannter Budgetsituation eine baldige Fertigstellung der Anlage ermöglichen. C.L./F.M.



Innenansicht Festsaal



Erdgeschoss

Fotos: Primula Bosshard,
Yves Eigenmann, Fribourg